Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 11 (1904)

Heft: 21

Artikel: Nachträgliches zur Ausstellung der Zürcher. Seidenwebschule

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629391

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kronau eine mechanische Weberei, eine Färberei, eine Druckerei und eine Appreturanstalt besitzt, hat die Zahlungen eingestellt. Die gesamten Passiven sollen 4,3 Millionen Kronen betragen, denen $2^1/_2$ Mill. Kronen Aktiven gegenüberstehen. Als Warengläubiger sind zahlreiche in- und ausländische Spinnereien und Webereien beteiligt. Die meisten grossen Exporteure, die schon beim Fall Taussig beteiligt waren, figurieren auch hier auf der Gläubigerliste. Die mit der Firma eng liierte böhmische Möbelstoffabrik Ludwig Geiringer (die Chefs beider Firmen sind Brüder) hat ebenfalls ihre Insolvenz erklärt.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Mailand, 26. Oktober 1904. (Original-Bericht.) Nach dem regen Geschäftsgange der vergangenen zwei Monate ist es nun im Rohseidenmarkte wieder etwas stiller geworden, immerhin wird von Seiten der Fabrik noch jetzt eine ziemlich grosse Nachfrage unterhalten und nur die erhöhten Forderungen verhindern, dass noch mehr bedeutende Abschlüsse gemacht werden. Die italienischen Seiden waren sehr bevorzugt und haben in Folge dessen auch den grössten Aufschlag zu verzeichnen. In feinen klassischen Organzinen und in Tramen mittlerer Qualitäten sind grosse Kontrakte auf späte Lieferung gemacht worden. In groben Grègen hat Amerika alles, bis in den Januar hinaus aufgekauft, mehrere klassische Spinnereien sind sogar bis im Mai engagirt.

In Japan ist der Stock noch nicht über 4800 Ballen gestiegen, auch hier hat Amerika den grössten Teil aufgekauft. Von dem grossen Stock in feinen Titern, den man bis vor kurzem in Yokohama noch hatte, ist nichts mehr übrig geblieben.

In Canton sind die Preise sehr fest. Die sechste Ernte ist in Quantität und in Qualität befriedigend ausgefallen.

Shanghai ist nach verschiedenen Schwankungen wieder etwas gestiegen, Chine fil. Grègen lösen in Lyon fabelhafte Preise.

Seidenwaren.

Zürich, 22. Okt. Unser Markt war in den vergangenen zwei Wochen von auswärtigen Käufern sehr gut besucht. Die Fabrik hat im grossen und ganzen für die nächsten 3 bis 4 Monate genügend Arbeit für feste Rechnung.

Neben Taffetas couleur sind es hauptsächlich die neuen weichen Gewebe, die von Paris und London bestellt wurden; in Nouveautés regten Chiné in allen möglichen Ausführungen die Kauflust an, auch Damassés fanden wieder mehr Anklang. Der deutsche Markt kauft und bestellt alle Schotten, die er auftreiben kann, auch London interessiert sich seit einigen Tagen für diesen Artikel. (N. Z. Z.)

Lyon, 19. Okt. Der Platz war etwas weniger stark besucht als in der Vorwoche; auch das Geschäft für nächstes Jahr war weniger lebhaft, immerhin aber von ziemlicher Bedeutung. Mit den grossen Bestellungen auf Musseline bessern sich auch die Weblöhne. Surahs und Merveilleux fanden wieder Liebhaber nicht unansehnlicher Sortimente; Bestellungen für Liberty kamen von verschiedenen Seiten ein. Quadrillés und Rayés, besonders erstere, behaupteten sich für Frühjahr. In schwarzen und einfarbigen Taffeten wurde weiter genügend umgesetzt; ganzseidene Schirmstoffe verliessen nach langem Handeln den Markt. Für halbseidene Gewebe herrscht sehr geringe Kauflust. Billige Damas begegneten geringer Nachfrage; farbige feine Ware ging ein wenig mehr.

Tücher hatten grosses Geschäft, grosse Breiten, weiss oder crême, in fassonierten, sehr billigen Fabrikaten galten am meisten; glatte Ware verkaufte sich wenig. Tülle hatten befriedigenden Umsatz; Stickereien fanden nicht den gewohnten grossen Verkehr. Gaze aller Art blieben kaum beachtet. (N. Z. Z.)

Krefeld. — (B. T.) Das Geschäft in Seidenwaren war ziemlich rege, die Zeit für die Winteranschaffungen ist ja nun gekommen. Noch immer ist in Seidengeweben ein Artikel jedoch nicht vorhanden, der als besonders zugkräftig bezeichnet werden könnte und so sind es die gleichen Artikel wie bisher: glatte weiche Gewebe, kleinkarrierte und schottische, die am meisten gekauft werden. Mehr als diese stehen aber Sammete in Gunst, die auch eine ausserordentlich grosse Auswahl bieten und in zahllose Musterungen auf den Markt gebracht werden. Obgleich sie aber sehr gefragt sind, kann das Geschäft in Sammeten insofern ebenfalls nicht als günstig bezeichnet werden, als höhere Preise nicht zu erlangen und vorzugsweise die billigen Qualitäten gefragt sind. Die Mäntelkonfektion geht aus ihrer Zurückhaltung vorläufig nicht heraus. Sie machte wohl etwas grössere Entnahmen in Futterstoffen, im ganzen bleiben diese aber in verhältnismässig engen Grenzen. Für Bänder hat der Begehr zugenommen, lässt jedoch manches zu wünschen übrig.

In Seidenband ist Ombré noch immer ausserordentlich knapp und die Eingänge verschwinden wie Tropfen auf einem heissen Stein; neuerdings geht der Artikel sogar auch ganz breit und elegant für Damengürtel. St. Etienne liefert kleine Sortimente in teurer Ware.

Nachträgliches zur Ausstellung der Zürcher. Seidenwebschule.

Die in der letzten Nummer erschienenen kurz und sachlich gehaltenen Angaben über die Ausstellung der Seidenwebschule lassen sich heute durch eine in einigen andern Blättern erschienene Besprechung ergänzen, die sich in viel schwungvollern und blumenreichern Ausdrücken bewegt. Wir glauben, ehemaligen, namentlich aber den letztjährigen Schülern, welche die Sache näher angeht, einen Gefallen zu erweisen, wenn wir diese „Kritik“ hier zum Abdruck bringen.

„Wer am 7. und 8. Oktober die Räume der Seidenwebschule betrat, war ungemein überrascht, die Stühle der Hand- und mechanischen Weberei in tadellosem, fortgesetztem Betrieb beobachten zu können. Ueberall frische Zettel auf den Stühlen, bedient von kundigen jungen Leuten, denen man die Freude, ihr Erzeugnis dem Beschauer zur Geltung bringen zu dürfen, auf den Gesichtern ablesen konnte. Dass jeder Stuhl dem Fachmann ab-

wechselnd das neueste der Stoffabrikation wie auch die gangbarsten Stapelartikel bot, ist selbstredend. Erstaunlich hübsche Dessins in gestreift und karriert vom leichtesten bis zum schwersten Gewebe waren in Arbeit.

In der Jacquardweberei wurde der wohltuende Einfluss der Musterzeichnerschule veranschaulicht, zeigten doch die Dessins eine Eleganz, die vor Jahren nur Lyon als Geheimnis dem Stoffmarkte zuführte.

Heute darf sich das Produkt der Schule und vieler Zürcher Firmen ebenbürtig dem Auslande angliedern. Die Zeichnungen, von deren Entwurf bis zur Ausführung auf den Stühlen, belebten in präziser und geschmackvoller Wanddekoration die Musterzimmer, wo auch die Schularbeiten in stilvollem Einband zur Besichtigung auflagen. Zeichnungen von Blumen etc., Maschinenteilen und Fabrikanlagen seien lobend erwähnt. Je einen Band des ersten und zweiten Kurses zu durchgehen, genügte natürlich, sich ein Bild des zielbewussten Schaffens in der Schule zu machen. Leiter und Lehrer derselben verdienen vollauf, dass ihnen die Anhänglichkeit der austretenden jungen Leute gesichert bleibe. Von der Maschinenfabrik Rüti konstruiert, war ein mechanischer Webstuhl in Tätigkeit, der unzweifelhaft zur Anfertigung von gemusterten und zugleich auch im Schuss vielfarbigen Dessins das bis anhin vollkommenste darstellt auf diesem Gebiete.

Zum Schluss sei noch die bescheidene Vorführung der Cocons-Spinnerei erwähnt. Wer solche nicht aus eigener Anschauung in den Produktionsländern kennt, bekommt da den Begriff, wie aus einer Anzahl einzelner Cocons der einfache Faden hergestellt wird, welcher später zu zwei oder mehr zusammengezwirnt, Kette und Schuss für die Seidengewebe bildet.

Die zürcherische Seidenwebschule ist die Opfer, welche Staat, Stadt und Private ihr bringen, vollkommen würdig und verdient die Sympathie weitester Kreise."

Hier hören die Lobpreisungen auf, die alle, die die es angeht, erfreuen mögen. Leider hat der sonst so findige Einsender ganz übersehen, von den Leistungen der Unterrichtskurse des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich Notiz zu nehmen, von denen zahlreiche Reinschriften auflagen und von denen es heisst, dass sie der einheimischen Industrie und den jungen Leuten beinahe ebenso viel nützen, als die so viel gepriesenen Tagesfachschulen. Fehlte bei diesen Büchern etwa der „stilvolle Einband"?

Kleine Mitteilungen.

Das Zentralkomitee des schweiz. Handstickereiverbandes hat ein Projekt für die Einführung von Krisenkassen aufgestellt, wobei Beiträge von Staat und Kaufmannschaft in Aussicht genommen werden.

Weltausstellung in St. Louis. In der Abteilung für Seide und Seidenwaren sind 16 Staaten mit 510 Ausstellern vertreten. Wir lassen nachstehend die Liste der Staaten und in Klammern die Zahl der Aussteller folgen: Japan (300), Frankreich (57), Italien (47), Vereinigte Staaten von Nordamerika (26), Bulgarien (26), Siam (13), England (11), Brasilien (7), Mexiko (7), Deutschland (5), Belgien (3), Schweiz (2), Schweden (2), Nicaragua (2), Peru (1), Ungarn (1).

Die glänzendste Beteiligung hat Japan aufzuweisen, die 300 Aussteller verteilen sich auf 170 Spinner und Zwirner, 105 Fabrikanten von reinseidenen Geweben, 10 Fabrikanten von Halbseidenwaren, 10 Tücherfabrikanten und 5 Fabrikanten von Näh- und Stickseide.

Die Beteiligung der europäischen Seidenindustrie ist, soweit wenigstens Stoff und Band in Betracht fallen, ganz unbedeutend, die Grosszahl der französischen und italienischen Aussteller sind Rohseidenproduzenten. Auffallend ist die schwache Beschickung der Ausstellung durch die Nord-Amerikaner selbst.

Der Baumwollkäfer. In dem Schlussberichte des Zensusbureaus über die Entkörnung des vorjährigen Baumwollertrages wird mitgeteilt, dass der Baumwollkäfer ein Quantum von 739,360 Ballen zerstört hat, zirka 7 % des vorjährigen Ertrages, die Differenz zwischen einer reichen und einer knappen Ernte, ein Quantum, das für die Preisbildung ausschlaggebend ist. Namentlich ist der Staat Texas von der Baumwollpest heimgesucht, 96 von seinen 178 Baumwollproduktionsbezirken sind infiziert und der Schaden, den der Baumwollkäfer voriges Jahr verursacht hat, wird auf 49 Millionen Dollars beziffert. Die Baumwollproduktion verdankt dem Baumwollkäfer die hohen Preise, und die Produzenten, nimmt man sie als Einheit, haben sich demgemäss weitaus nicht so zu beklagen als die verarbeitende Industrie, der das ohnehin knappe Material entzogen und enorm verteuert wird. Die Bekämpfung der Baumwollpest ist demnach, wie die „Zeit" richtig betont, eine Frage von internationaler Bedeutung. Bedauerlicherweise sind die Chancen dieses Kampfes gering. Der Chef-Entomologe des amerikanischen Ackerbaudepartements, Howard, den die Regierung zum Studium der Baumwollpest nach Texas entsendet hat, äusserte sich wenig ermutigend. Nach seiner Ansicht kann der Baumwollkäfer nicht vom Grund aus ausgerottet werden, und es ist nur eine Frage der Zeit, wann alle Baumwollstaaten des Südens infiziert sein werden.

Weben als Beschäftigung für Schwachsinnige. Die geistig nicht vollwertigen Personen angemessen zu beschäftigen ist eine schwierige Aufgabe für Psychiater und Pädagogen, hauptsächlich, wenn es darauf ankommt, womöglich noch einen kleinen Gewinn zur Deckung der Unterhaltungskosten dabei herauszuwirtschaften. In der guten Jahreszeit ist mechanische Feld- und Gartenarbeit naheliegend; aber wenn die rauhe Witterung einsetzt, ist die Wahl schwer. In der Provinzial-Idiotenanstalt in Schleswig hat man, wie im Reichsanzeiger berichtet wird, seit einigen Jahren das Weben einfacher Stoffe eingeführt. Die körperlich leichte, ohne gefährliches Handwerkszeug auszuführende Arbeit hat sich als überaus zweckdienlich erwiesen. Die armen Geisteskranken sehen mit Freude ein hübches, buntes Muster als das Werk ihrer Hände entstehen. Fleiss, Behutsamkeit, Beobachtungsgabe entwickeln sich bei dieser Beschäftigung. Der Landesversicherungsrat Hansen-Kiel berichtet über das Weben als Beschäftigung der Idioten folgendes: Zunächst hat sich gezeigt, dass die Kinder sehr grosse Freude an der Arbeit empfinden. Das Weben